

# Gemeinde und Disziplin

v. Lou Priolo

Wie oft, meinst du, wird das Konzept der Gemeindezucht im Neuen Testament erwähnt? Nun, lass uns mal sehen. Da ist die klassische Stelle in Matthäus 18,15-17 - und dann ist da noch der Kerl in 1. Kor. 5, der mit seiner Stiefmutter sexuell verkehrt hat. Oh ja, die Stelle in 2. Kor. 2, wo vermutlich derselbe Kerl in der Gemeinde wiederhergestellt wird. Und, ich weiß nicht - ich nehme an, wir könnten die Geschichte von Ananias und Saphire als eine Form von radikaler Gemeindezucht zählen. Ich übersehe wahrscheinlich ein paar. Ok, ich gebe auf. Wie viele gibt es genau? Ich werde versuchen dein Gedächtnis ein wenig aufzufrischen. Aber bevor ich das tue, erlaube mir, dir Folgendes vorzustellen. Biblische Seelsorge erfordert und schließt Gemeindezucht mit ein, wenn das biblisch notwendig wird. Daher sollte biblische Seelsorge letztlich in der Ortsgemeinde stattfinden.

Das Konzept der Gemeindezucht ist heute ziemlich unpopulär - vor allem in einigen evangelikalischen Kreisen. Ich habe schon vor langer Zeit aufgehört zu zählen, wie viele Pastoren ich getroffen habe, die sehr an biblischer Seelsorge interessiert waren, bis sie anfangen, über die Implikationen dieser Voraussetzung nachzudenken. Und ich habe Dutzende von Gründen (eigentlich Ausreden) gehört, die von Pastoren dafür angeführt wurden, warum es in ihren Gemeinden „nicht funktionieren“ würde.

Aber Gemeindezucht ist untrennbar mit dem Gewebe der biblischen Seelsorge verwoben. Schauen wir uns die grundlegendste Stelle in der Bibel zu diesem Thema an. Achte beim Lesen auf die Worte, die ich kursiv gesetzt habe, um die seelsorgerischen Elemente dieses Textes hervorzuheben.

## **Matthäus 18,15–17**

*Wenn aber dein Bruder an dir gesündigt hat, so geh hin und weise ihn zurecht unter vier Augen. Hört er auf dich, so hast du deinen Bruder gewonnen.*

*Hört er aber nicht, so nimm noch einen oder zwei mit dir, damit jede Sache auf der Aussage von zwei oder drei Zeugen beruht.*

*Hört er aber auf diese nicht, so sage es der Gemeinde. Hört er aber auch auf die Gemeinde nicht, so sei er für dich wie ein Heide und ein Zöllner.*

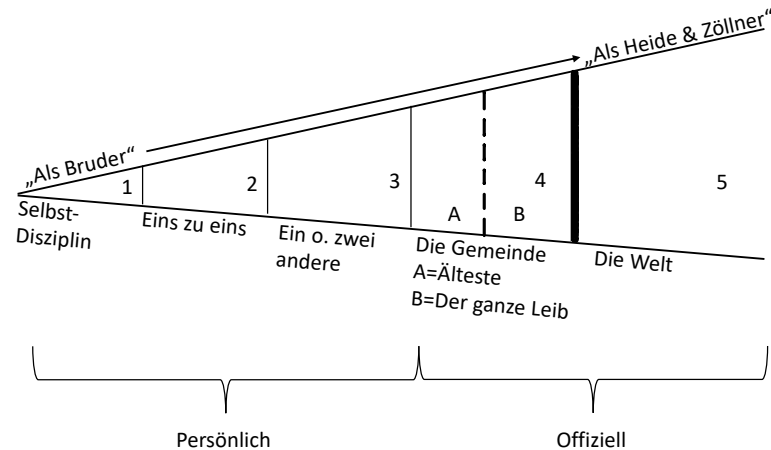
Jay Adams weist in seinem klassischen Werk, dem Handbuch für Gemeindezucht, darauf hin, dass ein erster Schritt, wenn er befolgt wird, in den meisten Fällen alle anderen Schritte überflüssig machen würde.

## **Korrektive Disziplinierung**

Es gibt fünf Schritte der korrigierenden Disziplin. Das kann am besten verstanden werden, wenn du das Diagramm sorgfältig studierst.

# Gemeinde und Disziplin

v. Lou Priolo



Die mittleren drei Schritte des fünfstufigen Prozesses beinhalten Seelsorge. Schritt 2:

„Einzelseelsorge“ - gehe hin und weise ihn unter vier Augen zurecht.

Schritt drei: „Gruppenseelsorge“ - Nehme einen oder zwei weitere mit, damit jede Tatsache durch den Mund von zwei oder drei Zeugen bestätigt werden kann.

Schritt vier: „Familienseelsorge“ - Sag es der Gemeinde.

Jesus wusste, dass manche Seelsorgeprobleme nicht ohne Gemeindezucht gelöst werden können. Hast du das verstanden? Der Grund dafür, dass es in der Bibel so viele Stellen gibt, die sich auf Gemeindezucht beziehen, ist, dass manche Menschen sich nicht ohne Gemeindezucht ändern werden. Das ist ein weiterer Grund, warum Menschen, die nicht biblische Seelsorge praktizieren, nicht alle Mittel gebrauchen, die Gott uns zur Wiederherstellung seiner verirrtten Kinder gegeben hat.

Nun bedeutet das natürlich nicht, dass jeder, der von Gemeindezucht Gebrauch macht, sich ändern wird. Aber viele werden es tun, wie der Mann in 2. Kor. 2, von dem der Apostel Paulus sagte: „Einem solchen genügt diese Strafe, die von der Mehrheit auferlegt wurde, damit ihr ihm vielmehr vergebt und ihn tröstet.“ Ok, aber was ist mit den Passagen, die du erwähnt hast? Wie viele davon gibt es?

Es gibt eine ganze Reihe davon. Zunächst einmal können alle Verse, die sich mit der Zurechtweisung unter vier Augen befassen wie Lk. 17,3; Gal. 6,1; Jak. 5,19, zu Recht unter Schritt eins von Mt. 18,15 eingeordnet werden. Aber es gibt eine ganze Reihe anderer neutestamentlicher Stellen, die die anderen Phasen des Prozesses ansprechen.

In Röm. 16,17 ermahnt Paulus die gesamte Gemeindefamilie, „auf die zu achten, die Zwietracht und Hindernisse verursachen, entgegen der Lehre, die ihr gelernt habt, und sich von ihnen abzuwenden.“ In 1. Kor. 4,19.21 teilt er ihnen seine Absicht mit, sich mit einigen zu befassen, die den Leib beunruhigen.

# Gemeinde und Disziplin

v. Lou Priolo

1. Kor. 4,19.21:

„Ich werde aber bald zu euch kommen, wenn der Herr will, und nicht die Worte der Aufgeblähten kennenlernen, sondern die Kraft.

Was wollt ihr? Soll ich mit der Rute zu euch kommen, oder in Liebe und im Geist der Sanftmut?“ Später gibt er ihnen eine ähnliche Warnung.

2. Kor. 10,11; 13,1-2:

„Der Betreffende soll aber bedenken: So wie wir als Abwesende mit dem Wort in Briefen sind, ebenso werden wir als Anwesende auch mit der Tat sein.

Dies ist das dritte Mal, dass ich zu euch komme. »Durch zweier oder dreier Zeugen Mund soll jede Sache bestätigt werden!« Ich habe es im Voraus gesagt und sage es im Voraus; wie bei meiner zweiten Anwesenheit, so schreibe ich auch jetzt in meiner Abwesenheit denen, die zuvor gesündigt haben und allen übrigen, dass ich nicht schonen werde, wenn ich nochmals komme.“

1. Thes. 5,14 scheint ein weiterer Fall dieser Familienseelsorge - Szenarien zu sein; vielleicht fällt es in diesen Bereich, nachdem die Gemeinde ermahnt wurde, aber kurz vor dem letzten Schritt (Ausschluss) in der Phase, der Gemeindezucht. Wir ermahnen euch Brüder, ermahnt die Widerspenstigen (1. Thes. 5,14a). In denselben Bereich lässt sich auch 2. Thes. 3,6.14-15 einordnen.

2. Thes. 3,6.14-15:

„Wir gebieten euch aber, Brüder, im Namen unseres Herrn Jesus Christus, dass ihr euch von jedem Bruder zurückzieht, der unordentlich wandelt und nicht nach der Überlieferung, die er von uns empfangen hat.

Wenn aber jemand unserem brieflichen Wort nicht gehorcht, den kennzeichnet und habt keinen Umgang mit ihm, damit er sich schämen muss; doch haltet ihn nicht für einen Feind, sondern weist ihn zurecht als einen Bruder.“

Und dann sind da noch Hymenäus und Alexander, die Paulus „dem Satan übergab, damit sie gelehrt werden, nicht zu lästern“ (1 Tim. 1,19-20).

Und vergessen wir nicht die spezifischen Anweisungen, die in Tit. 3,10-11 gegeben werden, wie man (schnell) mit spalterischen Menschen umgehen soll:

Tit. 3,10–11 (ELB CSV)

„Einen sektiererischen Menschen weise ab nach einer ein- und zweimaligen Zurechtweisung, da du weißt, dass ein solcher verkehrt ist und sündigt, wobei er durch sich selbst verurteilt ist.“

Schließlich (nicht, dass meine Liste erschöpft wäre - ich sagte, dass ich versuchen würde, dich an einige Bibelstellen zu erinnern), gibt es die Verheißung des Johannes wie mit Diotrefes (3. Joh. 10) umzugehen ist:

# Gemeinde und Disziplin

v. Lou Priolo

3. Joh. 10 (ELB CSV)

„Deshalb, wenn ich komme, will ich an seine Werke erinnern, die er tut, indem er mit bösen Worten gegen uns schwatzt; und sich hiermit nicht begnügend, nimmt er die Brüder nicht an und wehrt auch denen, die es wollen, und stößt sie aus der Versammlung.“

Hier ist ein Diagramm, das Jay Adams zusammengestellt hat, welches die relevanten Passagen unter die letzten Stadien oder Phasen des Prozesses nach (Mt. 18,15-17) einordnet.

Phase 4		
Als Bruder	Keine Gemeinschaft	2. Thess. 3,14; 1 Kor. 5,9.11
	Nicht zusammen essen	
2. Thess. 3,15	Bezeichne ihn	2. Thess. 3,14
	Gib ihm Rat	Gal. 6,1; 2 Thess. 3,15
Die Gemeinde		
Phase 5		
Als Heide und Zöllner	Tut hinweg	1. Kor. 5,2
	Fegt den Sauerteig aus	1. Kor. 5,7
	Tut aus eurer Mitte hinweg	1. Kor. 5,13
	Er sei für dich wie ein Heide und Zöllner	Mt. 18,17
Mt. 18,17	Ich habe sie dem Satan übergeben	1. Tim. 1,20
	Diese Person dem Satan übergeben	1. Kor. 5,5
Aus der Gemeinde ausgeschlossen		

Im Folgenden geht es um die notwendige Verbindung zwischen biblischer Seelsorge und Ortsgemeinde. Die Ortsgemeinde ist eine der drei mächtigsten Ressourcen, die Gott uns zur Veränderung gegeben hat. Der Heilige Geist und die Heilige Schrift sind die beiden anderen. In über 21 Jahren biblischer Seelsorge hatte ich die Gelegenheit, sowohl in örtlichen Gemeinden als auch in übergemeindlichen Beratungsstellen zu arbeiten. Ich ziehe es vor, in ersteren zu dienen als in letzteren, aus Gründen, die für einige von euch offensichtlich sein mögen, auf die ich aber jetzt nicht eingehen kann. Die einzigen Punkte, die ich in diesem Artikel ansprechen möchte, sind, dass 1) jede Gemeinde ein „Seelsorgezentrum“ ist (oder sein sollte) und dass 2) übergemeindliche Zentren nur in dem Maße gültig sind, wie sie die Gemeinde wirklich unterstützen - nicht durch die Seelsorge an ihren Menschen (denn das ist eigentlich die Aufgabe der Pastoren und Ältesten in der Ortsgemeinde), sondern durch die Ausbildung ihrer Leiter in biblischer Seelsorge und durch die Bereitstellung von Material, das die Ortsgemeinden in ihrer Seelsorge verwenden können. Mit anderen Worten: Alle Gemeinden sind Beratungszentren, aber übergemeindliche Beratungsdienste sollten, wenn sie biblisch sein wollen, eher als "Berater-Ausbildungszentren" denn als "Beratungszentren" fungieren. Biblische Seelsorge ist etwas, wozu Gott Pastoren und Hirten als Teil ihrer Lebensberufung beruft. Der in 2. Timotheus 3,17 erwähnte „Mann Gottes“, der durch die Schrift "zu jedem guten Werk ausgerüstet" ist, ist der Hirte.

# Gemeinde und Disziplin

v. Lou Priolo

2. Tim. 3,16-17:

„Alle Schrift ist von Gott eingegeben und nützlich zur Belehrung, zur Überführung, zur Zurechtweisung, zur Erziehung in der Gerechtigkeit, damit der Mensch Gottes vollkommen sei, zu jedem guten Werk völlig geschickt.“

Der Kontext, in den Gott diese Männer beruft, ist die Ortsgemeinde mit all ihren heiligenden Ressourcen. Während parageimeindliche Organisationen hilfreich (und manchmal notwendig) sind, sind sie keine von Gott eingesetzten Institutionen und man sollte nicht von ihnen erwarten, dass sie wie Ortsgemeinden funktionieren.

Sie können nicht mit den ganzen Möglichkeiten, die eine Ortsgemeinde hat, helfen, damit der Ratsuchende die Seelsorge bekommt, die er wirklich braucht.

Aber was ist mit übergemeindlichen Beratungsstellen? Sind sie ein unbiblisches Konstrukt? Nicht, wenn sie in erster Linie als „Ausbildungszentren für Seelsorger“ fungieren. Ich habe mehr Jahre damit verbracht, übergemeindliche Beratungsdienste zu „leiten“, als örtlich-gemeindliche Dienste. Einer der ständigen Kämpfe, die ich hatte (viel mehr im übergemeindlichen Modell), ist der Versuch, den Gemeinden zu dienen, ohne dass sie meine Zentren zu Aufbewahrungsorten für ihre verletzten Menschen machen. Es ist nicht so, dass ich ihnen nicht so viel helfen wollte, wie ich nur konnte. Ich wollte nur nicht, dass sie alle ihre Seelsorgefälle an mich „abtreten“, weil sie nicht in der Lage oder nicht willens waren, den manchmal quälenden Dienst der Seelsorge zu tun - einen Dienst, zu dem Gott sie berufen hatte.

Ich kann mich nicht erinnern, wie oft ich zu Gemeindeleitern, die an unseren Beratungskursen teilgenommen haben, gesagt habe: „Ich hoffe, ihr (Ortsgemeinden) zwingt mich, den Laden zu schließen und in eine andere Stadt zu ziehen, wo ich ganz neu anfangen kann, weil ihr alle eure eigenen Gemeindeberatungsstellen habt.“ Wäre das nicht wunderbar! Obwohl das noch nicht geschehen ist (und wegen des schwachen Zustands der heutigen Gemeinden wahrscheinlich auch nie geschehen wird), hat Gott mir das Vorrecht gegeben, in der Stadt, in der ich jetzt diene, so etwas wie eine „nouthetische Erweckung“ zu erleben. Wie aufregend ist das?

Was bedeutet das?

Erstens: Diejenigen, die du betreust, sollten ermutigt werden, regelmäßig die Gemeinde zu besuchen. Es ist nicht gut, abgekoppelt zu sein. Wie ich beim letzten Mal erklärt habe:

Die Ortsgemeinde ist ein wichtiger Teil des Veränderungsprozesses. Sie bietet u.a. Bibellehre, Gelegenheiten zur gemeinsamen Anbetung, liebevolle christliche Gemeinschaft, den Tisch des Herrn, Rechenschaft, eine Vielzahl von Vorbildern, Gebetsunterstützung und Gemeindezucht. All diese Dinge tragen in hohem Maße zur Heiligung jedes Gläubigen bei (der Umwandlung, der Veränderung, in das Bild Christi).

Nachdem ich einige der Vorteile des regelmäßigen Gemeindebesuchs und der Gemeindegliedschaft erläutert habe, könnte ich einige meiner nicht gemeindlich geprägten Ratsuchenden fragen: „Wärst du bereit, dich mir gegenüber zu verpflichten (wenn auch nicht gegenüber dem Herrn)? Ich möchte, dass du mindestens so lange, wie du bei mir

# Gemeinde und Disziplin

v. Lou Priolo

in der Beratung bist, mindestens einmal wöchentlich eine bibelgläubige Gemeinde besuchst. Wenn du keine gute Gemeinde kennst, würde ich mich freuen, wenn du hier anfangen würdest, sie zu besuchen. Ich würde dich gerne einigen Freunden von mir vorstellen. Glaubst du, dass du bereit bist, eine solche Verpflichtung einzugehen?"

Zweitens sollten die Ratsuchenden in der Regel ermutigt werden, ihre Gemeindeleitung darüber zu informieren, dass sie externe Hilfe suchen. (In der Tat sollten sie wirklich ermutigt werden, sie zuerst aufzusuchen, sollte in der Zukunft der Bedarf an Beratung entstehen.)

Ich habe es mir zum Ziel gesetzt, so eng wie möglich mit den Pastoren zusammenzuarbeiten, die ihre Herde zu unserer Beratungsstelle schicken. Sie sind immer willkommen, an meinen Sitzungen teilzunehmen.

Drittens würden die meisten Gemeinden davon profitieren, wenn andere im Gremium dem Pastor bei seiner Seelsorgearbeit helfen würden. Seelsorge kann in richtiger Weise nicht nur von den Ältesten, sondern auch unter deren Aufsicht durchgeführt werden. In der Tat drückt Paulus seine Zuversicht aus, dass die Römer „fähig sind, einander zu beraten" (Röm. 15,14). Ich habe schon erwähnt, dass ich viele Ausreden von Pastoren gehört habe, die keine Gemeindegeld praktizieren. Vielleicht möchten Sie sich einige der häufigsten Ausreden ansehen, zusammen mit den biblischen Gegenargumenten, die ich für wirksam befunden habe.

<b>Begründungen</b>	<b>Biblische Gegenargumente</b>
<i>Für nicht praktizierte Gemeindegeld</i>	<i>Für praktizierte Gemeindegeld</i>
Es wird nicht funktionieren.	Zunächst einmal ist der Pragmatismus nicht die Grundlage für unser Handeln. Das Wort Gottes ist es. Und Matthäus 18ff. ist nicht optional - es ist ein Gebot. Außerdem wird es funktionieren. Es mag den ungehorsamen Bruder nicht zur Umkehr bringen, aber wenn es richtig gemacht wird, wird es Gott Ehre bringen. Christen bezeugen den Verlorenen, wohl wissend, dass nicht alle, denen sie das Evangelium weitergeben, gerettet werden. Doch weil sie den Auftrag haben, die gute Nachricht zu verkünden, tun sie das - in dem Wissen, dass Gott eines Tages durch ihren Gehorsam Ehre erhalten wird, auch wenn nicht jeder, dem sie Zeugnis geben, an das Evangelium glaubt.
Meine Mitältesten stehen nicht hinter mir.	Das ist, bis zu einem gewissen Punkt, ein gültiges Argument. Damit zwei (oder vier oder sechzehn) zusammen gehen können, müssen sie sich einig sein. Aber in den meisten Fällen ist dieser Satz eine Ausrede. Sicher, es mag Zeit brauchen, um den Rest der Männer davon zu überzeugen, die Wichtigkeit und den nicht-optionalen Charakter des Gemeindegeldprozesses zu sehen. Vielleicht wird sogar noch mehr Zeit nötig sein, um die Gemeinde über all das zu belehren, was die Bibel über dieses Thema zu sagen hat. Aber die Gemeindeleitung

# Gemeinde und Disziplin

v. Lou Priolo

	<p>einfach aufzugeben und die Augen vor denen in der Gemeinde zu verschließen, die gerettet werden müssen, und zuzulassen, dass die Gemeinde verunreinigt und der Ruf Christi geschädigt wird, ist unentschuldig. Noch wichtiger: Es ist Sünde. „Darum: Wer weiß, was recht ist, und tut es nicht, für den ist es Sünde.“ (Jakobus 4,17).</p>
<p>Unsere Gemeinde ist nicht bereit, Gemeindegerechtigkeit zu üben.</p>	<p>Deine Gemeinde ist nicht bereit, der Bibel zu gehorchen? Es ist deine Aufgabe, sie bereit zu machen!</p>
<p>Es gibt andere Menschen in der Gemeinde mit ähnlichen Problemen.</p>	<p>Das ist eine wirklich schwierige Situation, eine, die wahrscheinlich einen eigenen Artikel erfordert. Die Quintessenz ist, dass es notwendig sein kann, sich mit mehreren Personen auf einmal zu befassen, wenn es in der Gemeinde Personen gibt, denen jahrelang erlaubt wurde, sich ohne Disziplinierung durchzuschlagen. Die beste Lösung könnte sein, dass die Gemeindeleiter einen Termin mit diesen Personen vereinbaren und sie um Verzeihung dafür bitten, dass sie die notwendige Disziplinierung nicht früher durchgezogen haben. Führe dann ein Gespräch mit ihnen, um festzustellen, inwieweit sie ihre früheren Sünden bereut haben, und wenn sie es nicht getan haben, um den Prozess nach Mt. 18,15-17 wieder aufzunehmen (oder neu zu beginnen).</p>
<p>Das könnte zu Spaltungen führen.</p>	<p>Die Wahrheit ist trennend! Gehorsam gegenüber Christus und seinem Wort ist wichtiger als eine künstliche Einheit, die auf Ungehorsam und Kompromissen beruht. Ein Mangel an Gemeindegerechtigkeit wird letztlich zu größerer Uneinigkeit beitragen.</p>
<p>Es wäre urteilend.</p>	<p>Natürlich wäre es das. Es ist deine Aufgabe, dies zu tun. „Denn ich ... habe den, der dies getan hat, schon für schuldig erklärt, als ob ich dabei wäre.“ (1. Kor. 5,3)</p>
<p>Es wird die Menschen dazu bringen, sich zu fragen: „Wie kann ich den geistlichen Leitern im Vertrauen ein Sündenproblem anvertrauen, das ich vielleicht habe?“</p>	<p>Allein die Tatsache, dass eine Person bereit ist, zu einem geistlichen Leiter zu gehen, um Hilfe bei der Überwindung einer Sünde zu bekommen, ist ein Beweis dafür, dass sie bereits begonnen hat, „Frucht zur Umkehr“ zu zeigen. Gemeindegerechtigkeit ist für Menschen reserviert, die nicht die Absicht oder den Wunsch haben, von der Sünde befreit zu werden. Auch Vertraulichkeit und Freundschaft sind nicht wichtiger als Gottseligkeit und Gottes Ehre. Aus diesem Grund können Christen, die Seelsorge betreiben, denen, die sie beraten, keine absolute Vertraulichkeit zusichern. Das zu tun hieße, zwangsläufig zu versprechen, Mt. 18,15-17 nicht</p>

# Gemeinde und Disziplin

v. Lou Priolo

	zu gehorchen.
Wir könnten verklagt werden.	<p>„In der Liebe ist keine Furcht, sondern die vollkommene Liebe treibt die Furcht aus.“</p> <p>Wir können nicht zulassen, dass die Furcht vor möglichen Konsequenzen uns davon abhält, Gott zu lieben (indem wir seinen Geboten gehorchen) oder unseren Nächsten zu lieben (indem wir nicht helfen, ihn aus dem Graben zu befreien, in den er gefallen ist).</p> <p>In dieser prozessfreudigen Welt scheint es, dass Klagen für fast alles eingereicht werden können. Aber es wäre in der Tat sehr schwierig für einen Kläger, eine solche Klage gegen eine Gemeinde zu gewinnen, die wirklich biblischen Vorgehensweisen folgt.</p> <p>Es können zusätzliche Vorkehrungen getroffen werden, um das Risiko solcher Klagen zu minimieren. Ken Sande hat beispielsweise mehrere gute Ressourcen veröffentlicht, die Gemeinden helfen, Gemeindezucht zu praktizieren, ohne sich unnötigen Risiken auszusetzen.</p>
Unsere Gemeinde hat nicht die Beschäftigung der Gemeindezucht. Wir wollen uns mit Vergebung beschäftigen.	Dann hast du etwas völlig falsch verstanden und bist sehr kurzichtig. Einer der Zwecke von Gemeindezucht ist Vergebung.

➔ Ich möchte dich mit einem kleinen Slogan zurücklassen, den ich vor Jahren gelernt habe und der zusammenfasst, was ich in diesem Artikel zu sagen versucht habe:

**Seelsorge - Tue es biblisch, tue es in der Gemeinde!**